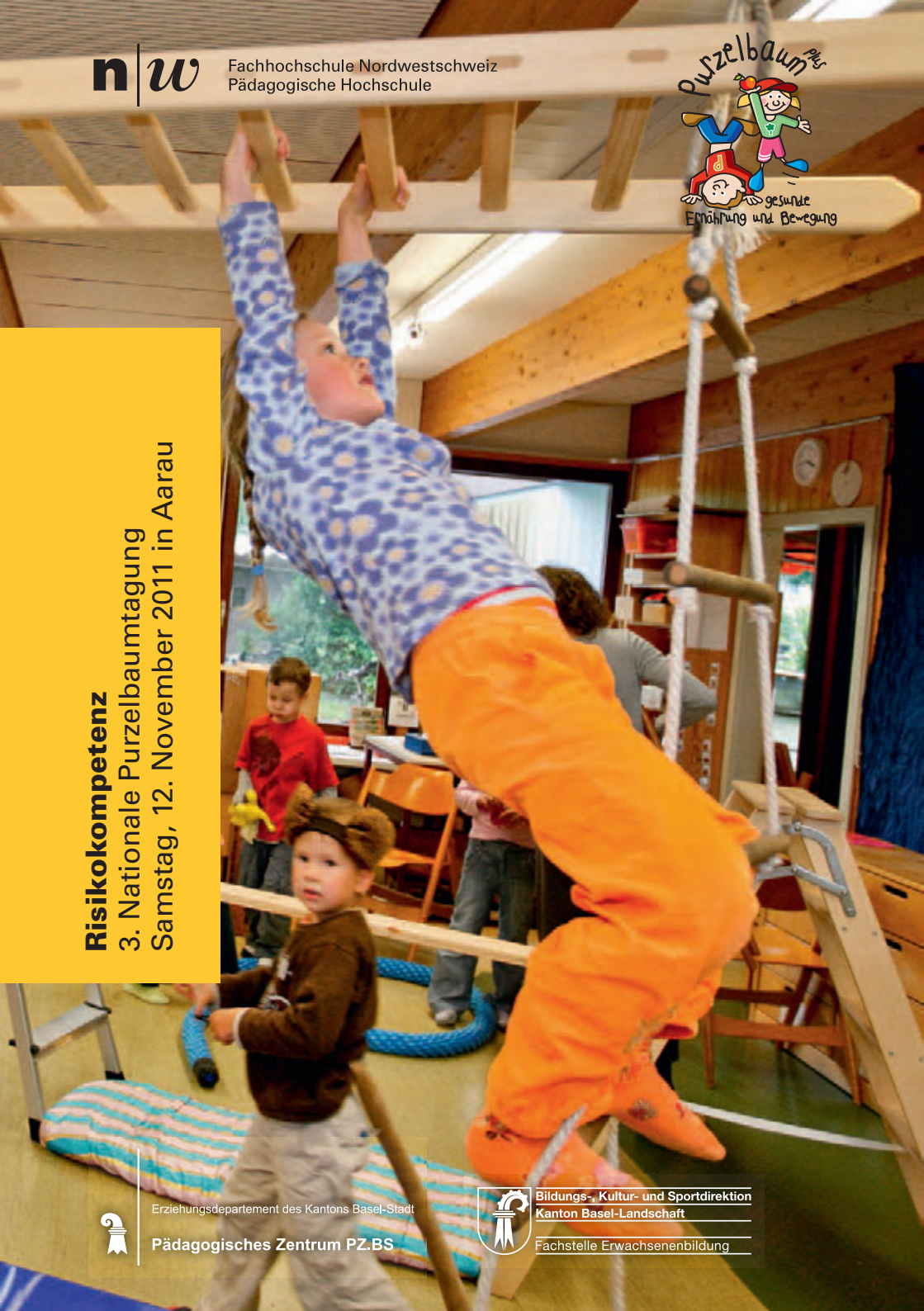


Risikokompetenz
3. Nationale Puzzlebaumtagung
Samstag, 12. November 2011 in Aarau



Risikokompetenz

3. Nationale Purzelbaumtagung, Samstag, 12. November 2011 in Aarau

Für eine gesunde Entwicklung brauchen Kinder Bewegungsmöglichkeiten, die auch gewagte und risikoreiche Unternehmungen zulassen. Übersicherung, Überbehütung und Ängstlichkeit verhindern wichtige Erfahrungen und mindern die Entwicklungschancen der Kinder.

Risikokompetenz bedeutet die Fähigkeit, Risiken angemessen einzuschätzen und mit ihnen umzugehen. Risikokompetente Kinder wissen, was sie sich selber zutrauen wollen und können. An neue Herausforderungen gehen sie mit Umsicht heran, bekannte Aufgaben bewältigen sie routiniert. Dazu gehören auch gewagte Dinge, wobei das Ausmass des Wagnisses den eigenen Fähigkeiten entspricht. Risikokompetente Kinder spüren intuitiv, wann sie einen Plan aufgeben oder ändern und wann sie sich aus gewagten Situationen zurückziehen müssen. Sie können wenn nötig gezielt Hilfe einfordern oder eine gegebene Situation so verändern, dass sie bewältigbar wird.

Für nicht wenige Betreuungspersonen ist es eine Herausforderung, gewagte Unternehmungen von Kindern zuzulassen, zu begleiten oder zu fördern. Die Purzelbaumtagung 2011 ermöglicht Lehrpersonen des Kindergartens und der Primarstufe sowie Betreuungspersonen von Kitas und Spielgruppen, ihre Arbeit in der Bewegungsförderung mit Kindern zu reflektieren und weiterzuentwickeln.

Darüber hinaus befassen sich einzelne Workshops mit der Bewegungsförderung im Spiegel aktueller Bildungsfragen.

Dominique Högger, Institut Weiterbildung und Beratung, PH FHNW
Colette Knecht, Plattform Purzelbaum^{plus}, Radix Kompetenzzentrum für Gesundheitsförderung und Prävention



bfu Beratungsstelle
für Unfallverhütung



SVSS Schweizerischer Verband
für Sport in der Schule



Departement Gesundheit und Soziales
Kanton Aargau

schule bewegt

Programm «schule bewegt», Bundesamt für Sport

 KANTON **solothurn**

Gesundheitsamt des Kantons Solothurn

Programm

- 08.30 Eintreffen, Kaffee
09.00 Begrüssung
Referat 1
Pause
Referat 2
12.00 Mittagspause
13.30 Workshops Runde A
Pause
Workshops Runde B
16.00 Ende der Tagung

Zielgruppe

Die Tagung richtet sich an Lehrpersonen des Kindergartens und der Primarstufe sowie an Betreuungspersonen von Kitas, Horten, Tagesschulen und Spielgruppen.

Eingeladen ist auch das technische Personal von Schulen und Gemeinden, zum Beispiel Hauswarte, die sich mit der pädagogischen Seite der Sicherheit beschäftigen möchten.

Tagungsort

Berufsschule Aarau
Tellstrasse 58
5000 Aarau

Anmeldung

Die online-Anmeldung finden Sie unter:
www.fhnw.ch/ph/tagungen

Anmeldeschluss ist der 29. Oktober 2011. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt.

Tagungsgebühr

CHF 100.– inkl. Verpflegung

Für Lehrpersonen der Kantone AG, SO, BL und BS sowie für Betreuungspersonen ED BS (Bereich Bildung) werden die Tagungsgebühren mit Ausnahme eines Eigenanteils von CHF 30.– von den Kantonen getragen (SO: Finanzierungskategorie B: 50% Kanton, 50% Gemeinde).

Für das Betreuungspersonal aus Kitas, Spielgruppen und Tagesschuleinrichtungen der Kantone AG und SO werden die Tagungsgebühren mit Ausnahme eines Eigenanteils von CHF 30.– von den kantonalen Aktionsprogrammen «Gesundes Körpergewicht» getragen.

Auskünfte

Administrative Fragen

Béatrice Reimann
T +41 62 836 04 96
beatrice.reimann@fhnw.ch

Inhaltliche Fragen

Dominique Högger
T +41 62 838 90 35
dominique.hoegger@fhnw.ch

Referate

Referat 1

Wagnis und Risiko gehören zu einer ganzheitlichen Entwicklungsförderung von Kindern

Miriam Lohs, Sportwissenschaftlerin M.A., Bundesarbeitsgemeinschaft für Haltungs- und Bewegungsförderung e.V., Wiesbaden (D)

Kinder sind neugierig und erkundungsfreudig, sie wollen sich bewegen und erproben. Dafür brauchen sie variable, komplexe und herausfordernde Bewegungsangebote. Bewegung bildet die Basis der frühkindlichen Entwicklung. Wagnis- und Risikoelemente sind zentraler Bestandteil in einer entwicklungsfördernden Bewegungswelt von Kindern.

Referat 2

Spielwert zwischen Sicherheit und Risiko

Fränk Hofer, Leiter Sport der bfu, Beratungsstelle für Unfallverhütung, Bern

Der neue bfu-Leitfaden «Spielwert zwischen Sicherheit und Risiko» zeigt auf, wie Betreuungspersonen Sicherheit und Spielwert gleichzeitig im Auge behalten können. Das Referat beleuchtet neben den Inhalten des Leitfadens kurz die Gründe seiner Entstehung und den Prozess seiner Entwicklung. Es zeigt zudem auf, wie der Leitfaden der bfu ermöglicht, vermehrt pädagogische Aspekte in der technischen Beratung zu berücksichtigen.

Workshops

Es finden zwei Workshoprunden statt:

A: 13.30 bis 14.30 Uhr

B: 15.00 bis 16.00 Uhr

Alle Workshops finden (bei genügend Nachfrage) zwei Mal statt, ausser die Workshops 8 und 9, die jeweils nur in Runde A bzw. in Runde B angeboten werden.

Die Workshops 1 bis 4 sind aufgrund der erwarteten Nachfrage inhaltlich identisch und werden von verschiedenen Personen moderiert.

Die Workshops 6 bis 11 sowie 16 ermöglichen eigene Bewegungserfahrungen. Der Workshop 7 findet zudem im Freien statt. Bitte tragen Sie bewegungsfreundliche bzw. der Witterung angepasste Kleidung. Garderoben stehen vor Ort zur Verfügung.

Hauptfokus: Risikokompetenz in der Bewegungsförderung

Workshop 1–4

Spielwert zwischen Sicherheit und Risiko

Leitung:

- Fränk Hofer, Leiter Sport bfu, Beratungsstelle für Unfallverhütung
- Stefan Meile, bfu Chef Sicherheitsdelegierter Ostschweiz / FL
- Nadine Manz, Co-Leitung Projekt Purzelbaum Stadt Zürich, Lehrerin Kindergarten
- Brigitte Ischer, Dozentin PH Bern, Lehrerin Kindergarten

Der Workshop ermöglicht die Vertiefung in den neuen bfu-Leitfaden «Spielwert zwischen Sicherheit und Risiko». Zum einen werden die Hintergründe und Grundlagen des Leitfadens vorgestellt, zum andern werden Fallbeispiele aus dem Kreis der Teilnehmenden diskutiert, um die Anwendung des Leitfadens zu illustrieren.

Workshop 5

Kinder(t)räume = Bewegungs(t)räume

Leitung:

- Miriam Lohs, Sportwissenschaftlerin M.A., Bundesarbeitsgemeinschaft für Haltungs- und Bewegungsförderung e.V., Wiesbaden (D)

Räume gelten als heimliche Lehrmeister und haben einen nicht zu unterschätzenden Einfluss auf die kindlichen Bildungs- und Entwicklungsprozesse. Der Workshop fokussiert auf «besonders entwicklungsfördernde» Lebensräume, die dazu beitragen, komplexe Bewegung zuzulassen und zu fördern. Besondere Berücksichtigung finden Bewegungsanlässe, die den kindgerechten Umgang mit Wagnis- und Risikoelementen ermöglichen.

Workshop 6

Mut tut gut – Risiko und Wagnis: ein Kinderspiel!

Leitung:

- Hansruedi Baumann, Dozent für Bewegung und Sport PH FHNW

Der Workshop zeigt und bespricht Risiko- und Wagnissituationen aus Kindergarten, Sporthalle und Natur. Riskante Situationen können selber erprobt werden. Ein spezieller Fokus liegt auf dem Niederspringen: Eine Aufprallmessplatte der SUVA ermöglicht eigene Erfahrungen. Die Teilnehmenden werden gebeten, für sie problematische Situationen in Bild oder Film festzuhalten und vorgängig an hansruedi.baumann@fhnw.ch zu schicken.

Workshop 7

Schaukelfee & Klettermax – sichere Seilkonstruktionen im Wald

Leitung:

- Alexandra Schwarzer, Sozialpädagogin, Wald- und Bewegungspädagogin

Seilkonstruktionen erweitern die psychomotorische Förderung im Wald und in der Natur um spannende und herausfordernde Spielmöglichkeiten. Die Teilnehmenden lernen ganz praktisch und mit einfachen Mitteln, sichere Seilkonstruktionen wie eine Waldschaukel oder eine Seilbrücke aufzubauen. Der Workshop findet im Freien statt. Bitte tragen Sie wetterfeste Kleidung und Schuhe.

Workshop 8

Was ängstliche und schüchterne Kinder stärkt

Leitung:

– Ursula Kyburz und Mirjam Güttler,
Psychomotoriktherapeutinnen

Was brauchen ängstliche, schüchterne, unsichere und gehemmte Kinder, damit sie sich an herausfordernde Bewegungssituationen heranwagen? Wir gehen von eigenen Erfahrungen aus und diskutieren, wie diese Kinder in ihrer Risikokompetenz unterstützt werden können. Die Teilnehmenden lernen konkrete Handlungsstrategien kennen.

Workshop 9

Wie begleiten wir Risikosucher und Gefahrgänger?

Leitung:

– Ursula Kyburz und Mirjam Güttler,
Psychomotoriktherapeutinnen

Risikosucher sind Kinder, die Tempo und Kraft nicht dosieren können und nach Grenzen suchen, nach Beachtung und Nervenkitzel. Ausgehend von eigenen Erfahrungen lernen die Teilnehmenden konkrete Möglichkeiten kennen, wie diese Kinder Risiken einschätzen, ihren Körper bewusster wahrnehmen und ihre Bewegungen gezielter steuern lernen.

Workshop 10

Minitrampolin – ja, aber sicher!

Leitung:

– Eva Baumann,
Dozentin für Bewegung und Sport

Das Minitramp gilt zu Unrecht als gefährliches Sportgerät. Der Workshop zeigt Möglichkeiten, wie das Minitrampolin an verschiedenen Bewegungsstationen angeboten werden kann, damit Kinder selbständig, sicher und freudvoll federn, hüpfen, stützen und rollen können und so in ihren Bewegungserfahrungen gefördert werden.

Workshop 11

Bewegungskunststücke: das Wagnis kultivieren

Leitung:

– Maria Brühlmeier-Baumgartner,
Lehrerin Kindergarten

Was wären Bewegungskunststücke ohne Wagnis – zum Beispiel am Schwebebalken oder auf dem Rola-Rola? Es ist für Kinder sehr reizvoll, Kunststücke einzüben und den Erwachsenen zu präsentieren, etwa in Form einer Zirkus-Vorstellung. Der Workshop stellt verschiedene Kunststücke vor und berichtet von Erfahrungen aus der Arbeit mit Kindern.

Workshop 12

Herausfordernde Bewegungs- und Lernstationen für das Schulzimmer

Leitung:

– Stefan Wyss, Programmleiter «schule bewegt»,
Bundesamt für Sport BASPO

Mit Bewegungs- und Lernstationen lassen sich individualisierte Formen des Unterrichts sowie Pausen gestalten – bewegt, effektiv und lustvoll. Der Workshop zeigt auf, wie solche Stationen auf engem Raum eingerichtet werden können, welche Sicherheitsaspekte zu beachten sind und welche Lernarrangements sich in der Praxis bewährt haben. Zudem sucht er den Austausch über wagnisorientierte Spiel- und Lernsituationen.

Workshop 13

Risikokompetente Ernährung

Leitung:

– Franziska Widmer, Ernährungsberaterin und
Programmleiterin Schwerpunktprogramm
Gesundes Körpergewicht, Departement
Gesundheit und Soziales, Kanton Aargau

Der Workshop frischt das Basiswissen rund um die bedarfsgerechte Ernährung im Kindesalter auf und beleuchtet risikoreiche Genussmomente und Verpflichtungssituationen im Kindergarten, in der Schule und in der Kita. Die Teilnehmenden versuchen, diese Risiken für den eigenen Arbeitsort einzuschätzen und machen sich auf die Suche nach möglichen Ansätzen einer risikokompetenten Ernährung.

Nebenfokus: Bewegungsförderung im Spiegel aktueller Bildungsthemen

Workshop 14

Bewegungsförderung und Schulische Heilpädagogik im Dialog

Leitung:

- Barbara Kunz-Egloff,
Dozentin für integrative Pädagogik PH FHNW

Oft fallen Kinder bereits im Kindergarten auf, weil sie sich zu viel, zu wenig oder anders als andere Kinder bewegen. Bewegungsförderung ist deshalb auch aus heilpädagogischer Sicht wichtig und vielversprechend. Der Workshop beleuchtet beide Perspektiven, um das gegenseitige Verstehen zu fördern, Synergien zu entdecken und Zusammenarbeit anzustossen.

Workshop 15

Bewegungsförderung und Lebenskompetenz

Leitung:

- Claudia Suter, Lehrerin,
Wissenschaftliche Mitarbeiterin PH FHNW

Bewegung fördert nicht nur die körperliche Entwicklung, sondern auch Lebenskompetenzen wie Selbstwahrnehmung und Kooperation, Problemlösefähigkeit und Kreativität. Der Workshop beleuchtet diese Zusammenhänge und fragt, was sie für die Praxis der Bewegungsförderung bedeuten. Er zeigt Spiele, Übungen und Gestaltungsmöglichkeiten für Lernumgebungen.

Workshop 16

Gewaltprävention durch Kampffessspiele®

Leitung:

- Alex Michel, Soziokultureller Animator FH,
Anleiter Kampffessspiele

Wer kennt es nicht aus der eigenen Klasse – das Gerangel unter den Kindern, vor allem unter den Jungs? Mit Kampffessspielen® lernen Kinder Selbstbewusstsein und wie sie sich in Konflikten besser behaupten können. Sie schärfen ihr Bewusstsein für eigene und fremde Grenzen, für Respekt und Fairness sowie für die eigene Kraft.

Workshop 17

Mit Portfolios Bewegungsspuren sichtbar machen

Leitung:

- Daniela Bürgi,
Lehrerin Kindergarten

Portfolios haben auch in der Bewegungsförderung ihren Platz. Sie machen Fähigkeiten und Stärken sichtbar, fördern ein positives Selbstkonzept und erleichtern Diagnosen und die Begleitung der kindlichen Entwicklung. Der Workshop stellt die Methode sowie Beispiele und Erfahrungen vor.



Folgende Hochschulen der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW bieten Weiterbildungen an:

- Hochschule für Angewandte Psychologie
- Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik
- Hochschule für Gestaltung und Kunst
- Hochschule für Life Sciences
- Musikhochschulen
- **Pädagogische Hochschule**
- Hochschule für Soziale Arbeit
- Hochschule für Technik
- Hochschule für Wirtschaft

Fachhochschule Nordwestschweiz
Pädagogische Hochschule
Institut Weiterbildung und Beratung
Küttigerstrasse 42
5000 Aarau

T +41 62 836 04 60
F +41 62 836 04 66
iwb.ph@fhnw.ch
www.fhnw.ch/ph/weiterbildung